

FREIBURG MADE IN EUROPE

Kurzwahlprogramm Kommunalwahl 2024

Volt

Für ein Freiburg, das mitten in Europa liegt.

Faires Wohnen, klimaresiliente Stadt und Vielfalt durch Gemeinschaft: Ein Zukunftsversprechen von Volt Freiburg

In einer Zeit, in der sich immer deutlicher zeigt, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht an Landesgrenzen aufhören, müssen auch unsere Antworten über Grenzen hinweg gestaltet und umgesetzt werden. Darum haben wir Volt gegründet: als europaweite Antwort auf den Brexit, das Erstarken des Rechtspopulismus in Europa und den Verlust in die Glaubwürdigkeit der Europäischen Union. Europa muss überzeugende, grenzüberschreitende Lösungen anbieten für den Erhalt unseres Klimas, den Ausbau unserer inklusiven, vielfältigen und offenen Gesellschaft oder für eine Digitalisierung, die Demokratie und Chancengerechtigkeit fördert.

Seit der Gründung von Volt arbeiten wir daran, die Idee, dass wir gemeinsam stärker sind als getrennt, durch Aktivismus und durch den politischen Prozess voranzubringen. Diese Bewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die europäische Idee mit frischer Energie zu erfüllen und die komplexen Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Heute tragen wir diese Energie und Entschlossenheit nach Freiburg und verbinden sie mit den spezifischen Bedürfnissen unserer Stadt.

Unsere Überzeugungen, die Hoffnung, der Mut und die Solidarität vereinen uns über Kulturen und Ländergrenzen hinweg. Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, Unterschiede zu überwinden und unsere gemeinsamen Werte zu stärken.

Für diesen gemeinschaftlichen, Landesgrenzen überschreitenden Ansatz wollen wir hier in Freiburg genauso wie in Brüssel eintreten. Seit der Europawahl 2019 ist Volt auch in Freiburg aktiv. Nach der Teilnahme an den Land- und Bundestagswahlen 2020 und 2021 steht das Team nun in den Startlöchern für unser Heimspiel, die Europawahl 2024. Zugleich wollen wir an die Erfolge vieler anderer Volt City Teams bei Kommunalwahlen anschließen und deshalb auch im Freiburger Gemeinderat eine pragmatische, progressive und paneuropäische Stimme sein. Wir wollen die besten Ideen aus ganz Europa nach Freiburg bringen und unseren Teil dazu beitragen, dass Freiburg eine offene, nachhaltige und gerechte Stadt wird. Dafür wollen wir besonders drei Themen in den Vordergrund stellen: Faires Wohnen, Klimaresiliente Stadt und Vielfalt durch Gemeinschaft.

Faires Wohnen

In einer Stadt, die für ihre Lebensqualität geschätzt wird, ist faires Wohnen von zentraler Bedeutung. Volt Freiburg verfolgt die Vision, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Wir setzen uns für innovative Wohnkonzepte ein, die sowohl ökologisch nachhaltig als auch sozial gerecht sind. Es ist unser Ziel, die Belastung durch Mieten zu verringern und eine lebendige, diverse Nachbarschaft zu fördern.

Klimaresiliente Stadt

Der Klimawandel ist eine Realität, der wir uns stellen müssen. Freiburg kann Vorreiterin im Klimaschutz sein. Volt Freiburg verpflichtet sich dazu, die Stadt bis 2035 klimaneutral zu gestalten. Wir setzen auf den Ausbau nachhaltiger Verkehrsinfrastrukturen, den Schutz von Grünflächen und die Förderung erneuerbarer Energien. Eine klimaresiliente Stadt ist eine Investition in die Zukunft, die sich auszahlt.

Vielfalt durch Gemeinschaft

Die Vielfalt unserer Stadt ist unsere größte Stärke. Volt Freiburg setzt sich für ein inklusives Freiburg ein, in dem jede Stimme zählt. Wir fördern den interkulturellen Austausch, Bildung und Integration. Durch den Ausbau von Bildungsangeboten und Freizeitmöglichkeiten möchten wir ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit für alle ohne Barriere zugänglich machen.

Volt Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, diese europäischen Werte und Visionen in unserer Stadt umzusetzen. Wir werben um Ihre Unterstützung für unsere Kandidatur im Stadtrat, um die bewährten Lösungsansätze aus verschiedenen Teilen Europas in Freiburg zu integrieren. Wir streben danach, frischen Wind in die politische Landschaft zu bringen und Freiburg zu einer Stadt zu gestalten, in der wir alle stolz leben können. Unsere Vision ist es, die Prinzipien und Ideen von Volt Europa –

Smart State,

eine moderne, schlanke und intelligente Verwaltung

Economic Renaissance,

Belebung und Förderung der heimischen Wirtschaft

Social Equality,

gleiche Chancen für alle durch Förderung von Bildung, Integration und Teilhabe

Global Balance,

Entscheidungen, die Mensch und Natur in Einklang bringen, für eine nachhaltige und umweltschonende Stadt und lebenswerte Heimat

Citizen Empowerment,

Teilhabe der Bürger:innen, Transparenz und bessere Services

EU-Reform,

als Freiburger Team können wir die EU nicht reformieren, aber wir können von ihr lernen. Wir sind Teil der größten Staatengemeinschaft, die unsere Welt je gesehen hat. Viele Städte auf unserem Kontinent und weltweit stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie wir. Wir tauschen uns mit anderen Städten in Europa und der Welt aus, lernen dazu und orientieren uns an den besten Lösungsansätzen

– in allen Facetten unseres städtischen Lebens widerzuspiegeln.

Unser Programm für Freiburg umfasst sieben Schlüsselbereiche, die das Fundament für eine lebenswerte und zukunftsorientierte Stadt bilden:

- 1 **Europäisches Freiburg**
- 2 **Mobiles Freiburg**
- 3 **Lebenswertes Freiburg**
- 4 **Nachhaltiges Freiburg**
- 5 **Soziales Freiburg**
- 6 **Smartes und digitales Freiburg**
- 7 **Wirtschaftlich starkes Freiburg**

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Ideen sofort umsetzbar sind. Dennoch verpflichten wir uns dazu, unser Programm kontinuierlich zu überdenken, neue Ansätze zu entwickeln und Freiburg Schritt für Schritt in eine soziale, nachhaltige und wirtschaftlich prosperierende Stadt zu transformieren.

Volt Freiburg steht für Politik, die auf Werten und Lösungen aufbaut, frei von starren Ideologien. Wir sind flexibel und engagieren uns für das Wohl unserer Stadt. In diesem Sinne arbeiten wir konstruktiv mit allen demokratischen Kräften auf Basis unseres Grundgesetzes und der Werte der Europäischen Union zusammen.

Die Basis für erfolgreiche Politik bildet eine wirtschaftlich stabile Stadt, die von einer aktiven Gemeinschaft getragen wird. Wir versichern Ihnen, dass wir stets bestrebt sind, die Interessen aller Bürger:innen harmonisch in Einklang zu bringen.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit beim Lesen unseres Wahlprogramms. Wir hoffen, dass wir Sie mit unseren Grundsätzen und Visionen für eine lebenswerte und zukunftsgerichtete Stadt Freiburg gewinnen können.

#VoteVolt, für eine Stadt, die gemeinsam in die Zukunft geht!

Inhalt

Für ein Freiburg, das mitten in Europa liegt.	2
1 Europäisches Freiburg	7
2 Mobiles Freiburg	9
3 Lebenswertes Freiburg	11
4 Nachhaltiges Freiburg	14
5 Soziales Freiburg	16
6 Smartes und digitales Freiburg	27
7 Wirtschaftliches starkes Freiburg	31

1 Europäisches Freiburg

Die Welt wächst immer mehr zusammen. Der Austausch über Grenzen hinweg wird daher auch auf kommunaler Ebene immer wichtiger. Eine gute Zusammenarbeit, gerade in Europa, ist daher unerlässlich: ob beim kulturellen oder wissenschaftlichen Austausch, Fördermöglichkeiten für die Entwicklung und die Infrastruktur, beim bestmöglichen Zugang für Arbeitskräfte in unserer Region oder beim Austausch der besten, bereits bestehenden Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen.

Uns ist es wichtig, die Zusammenarbeit zwischen Freiburg, anderen europäischen Städten und der EU weiter auszubauen.

Europäische Identität stärken und EU sichtbar machen in Freiburg

Problem: Mangelnde Sicht- und Erlebbarkeit der EU und ihre Vorteile in Freiburg

Lösungsvorschläge:

- Aktive Kommunikation (z.B. Aufzeigen von EU-Förderungen, Best-Practice-Beispielen in Freiburg, wirtschaftlichen Auswirkungen, Einbinden von EU-Parlamentarier:innen als sichtbare Ansprechpersonen)
- Verstärkung der europäischen Identität durch Benennung öffentlicher Einrichtungen (z.B. Straßen, Schulen) mit europäischen Namen und Einbeziehung des Eurodistricts [Eurhena](#) in das Branding der Stadt

Begründung:

- Besondere Rolle der Kommunalpolitik als "menschennahe" Politik, die Vorteile der EU und unsere Identität als Europäer:innen sichtbar zu machen
- Geteilte Historie, kulturelle Diversität und gemeinsame politische und gesellschaftliche Ideale verbinden uns mit Europa

Unterstützung für Neuankömmlinge: Einführung eines Expat-Welcome-Desks

Problem: Mangelnde Verfügbarkeit von gebündelten, mehrsprachigen und einfach verständlichen Informationen über Freiburg für Neuankömmlinge

Lösungsvorschlag:

- Schaffung eines Expat-Welcome-Desks in Freiburg als erste Anlaufstelle für EU-Bürger:innen mit allen benötigten Informationen, online und vor Ort, die regelmäßig aktualisiert werden

Begründung:

- Unterstützung des Rechts auf Freizügigkeit als ein Grundrecht der EU-Bürger:innen
- Abbau von Barrieren bei der Integration und Beitrag zur Lösung eines Fachkräftemangels, Förderung von interkulturellem Austausch und Sprachkompetenz
- **Best-Practice Beispiel des EU-Welcome-Desk Brüssel** als Beleg für wirksame Nutzung eines solchen Angebots seit über 25 Jahren

Freiburg vernetzt: Aktivierung der EU-Städtepartnerschaften

Problem: Keine ausreichende Aktivierung der bestehenden Partnerschaften Freiburgs mit EU-Städten wie Padua, Besançon, Granada, Innsbruck und Lviv

Lösungsvorschläge:

- Weitere Aktivierung bestehender und Beginn neuer Partnerschaften
- Förderung von kulturellem Austausch, Einführung internationaler Austauschprogramme für Stadtmitarbeiter:innen, Stärkung von Kooperationen in der Erwachsenenbildung und Initiierung von digitalen Gemeinschaftsprojekten
- Engere Zusammenarbeit auf Ebene der städtischen Museen
- Förderung von Schulpartnerschaften mit Schulen in Partnerstädten

Begründung:

- Beitrag zur internationalen Vernetzung Freiburgs
- Förderung des Verständnisses für unsere europäischen Nachbarn und Stärkung der europäischen Identität

Freiburg auf europäischer Bühne: Teilnahme am Netzwerk Eurocities

Problem: Bislang keine Beteiligung Freiburgs am Netzwerk [Eurocities](#) - trotz Vorteilen einer aktiven europäischen Vernetzung und Teilnahme an EU-Programmen

Lösungsvorschläge:

- Beitritt Freiburgs zum Netzwerk Eurocities mit aktiver Beteiligung an dortigen Programmen und Initiativen
- Aktive Nutzung von Angeboten und Programmen von EU-Institutionen im Rahmen der Teilnahme an europäischen Gemeinschaftsprojekten durch die Kommune

Begründung:

- Freiburg kann von anderen Städten lernen, Best Practices austauschen und an gemeinsamen Initiativen teilnehmen
- Stärkung des europäischen Gemeinschaftsgefühls

Akademisches Freiburg: eine europäische Universitätsstadt

Problem: Erforderlicher Ausbau von städtischen Angeboten und bessere Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Studierenden der Freiburger Partneruniversitäten

Lösungsvorschläge:

- Erleichterung des Zugangs zu städtischen Dienstleistungen und Förderung des Pendelns zwischen Partneruniversitäten des Europäischen Campus
- Unterstützung von gemeinsamen Forschungs- und Bildungseinrichtungen der Universitäten durch die Stadt (z.B. Innovationscampus des KIT und der Uni Freiburg)

Begründung:

- Förderung des Forschungs- und Lehrbetriebs
- Stärkung des europäischen Charakters Freiburgs sowie Steigerung der Attraktivität von Stadt und Universität für Studierende und Wissenschaftler:innen aus aller Welt

2 Mobiles Freiburg

Freiburgs Vier-Säulen-Strategie für eine nachhaltige Mobilitätswende

Moderne Mobilität in Freiburg muss sich an den Grundsätzen der Klarheit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl orientieren. Unsere Vision für den Breisgau zielt darauf ab, den Verkehr folgendermaßen zu gestalten:

Verlagern: Wir fördern den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußverkehr als Hauptverkehrsmittel.

Verringern: Wir schaffen Stadtviertel der kurzen Wege, um den Bedarf an Langstreckenverkehr zu reduzieren.

Verbessern: Erneuerbare Energien sollen eine zentrale Rolle in unserem Verkehrssystem spielen.

Vernetzen: Verkehrsmittelübergreifende Lösungen stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen, um nahtlose Übergänge und effizientere Reiserouten zu ermöglichen.

Wir streben nach einer Mobilität, die sowohl für Bürger:innen als auch für die Umwelt vorteilhaft ist. Dies beinhaltet attraktive Alternativen zum Auto, die Reduzierung von Ressourcenverbrauch, Aufklärungsmaßnahmen zu den gesundheitlichen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs, den Ausbau der Ladeinfrastruktur und Anreize für umweltfreundliche Verkehrsmittel. Einnahmen aus bestehenden Verkehrsmaßnahmen sollen in nachhaltige Verkehrsalternativen reinvestiert werden, um die Lebensqualität zu verbessern und unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen zu unterstreichen. Wir fördern mehr Tempo-30-Zonen und bauen die Fahrradinfrastruktur aus, um Verkehrssicherheit zu erhöhen und Emissionen zu reduzieren. Intelligente Ampelsysteme, die den öffentlichen Nahverkehr, Rad- und Fußverkehr priorisieren, sind Teil unserer Vision für eine sichere, effiziente und umweltbewusste Stadt.

Nachhaltige Mobilität in Freiburg fördern

- Flexible ÖPNV-Alternativen in ländlichen Gebieten und nachts in der Stadt verbessern, um CO₂-Emissionen zu reduzieren
- Grenzüberschreitende Mobilität durch Optimierung des 49-€-Tickets und Integration ins Tarifsysteem fördern
- Innerstädtischen Bus- und Straßenbahnverkehr beschleunigen und ausbauen, um den individuellen Autoverkehr und Emissionen zu verringern
- Bürgerbeteiligung zur Optimierung und Erweiterung des Nahverkehrsnetzes einbeziehen
- Karrieremöglichkeiten im ÖPNV für junge Menschen vorstellen
- Datengetriebene Optimierung des Verkehrs in Zusammenarbeit mit lokalen Forschungseinrichtungen vorantreiben

Freiburgs Weg zu integrierter Shared Mobility

- Effiziente Nutzung von Fahrzeugen durch Shared-Mobility-Konzepte durch Vernetzung aller Shared-Mobility-Angebote
- Infrastruktur für Shared Mobility erweitern und digital integrieren, um umweltfreundliche Verkehrsmittel zu fördern
- Flexible Mobilitätssysteme und Sharing-Angebote für ländliche Gebiete implementieren
- Gut vernetzte Park-and-Ride-Angebote in Randgebieten unterstützen

Fahrradfreundliches Freiburg

- Ausbau des Radwegenetzes zur Verbesserung der Luftqualität und Entlastung des Verkehrs
- Pflege und Wartung der Radwege, besonders bei widrigen Wetterbedingungen, um das Fahrradfahren das ganze Jahr über zu ermöglichen

Nachhaltige Lieferkonzepte

- Mikro-Depots zur Umladung von Waren auf umweltfreundliche Transportmittel einrichten
- Nutzung von Lastenrädern und Integration des ÖPNV in Logistik zur Effizienzsteigerung und Emissionsreduktion fördern
- Kurzzeit-Parkzonen für Handwerker und Pflegedienste in der Innenstadt einrichten

Weitere Initiativen in Freiburg

- Bewusstseinsbildung und Nutzung des Frauennachttaxis zur Sicherheit von Frauen in den Nachtstunden steigern
- Stellplätze und Sonderlösungen für E-Roller schaffen, um umweltfreundliche Mobilität zu fördern
- Barrierefreiheit in Straßenbahnen und an Haltestellen verbessern, um allen Bürger:innen einen gleichberechtigten Zugang zum Nahverkehr zu ermöglichen

3 Lebenswertes Freiburg

Innovative Freizeit: Erlebnisse, die begeistern

- Förderung von inklusiven Freizeitmöglichkeiten zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Ausbau der Sportinfrastruktur zur Förderung des Tourismus und zum Schaffen von Arbeitsplätzen
- Unterstützung von Naturschutzprojekten und Erholungsgebieten zur Erhaltung der Umwelt
- Etablierung von Plattformen zur Bürger:innenbeteiligung für eine bedarfsgerechte Gestaltung von Freizeitangeboten
- Effektives Tourismusmarketing und die Bereitstellung von Schulungen im Gastgewerbe zur Stärkung der lokalen Wirtschaft

Kultur: Vielfalt fördern, Identität stärken, Geschichte ehren

- Förderung des kulturellen Nachtlebens: Schaffung von Mechanismen zur Bewältigung von Spannungen zwischen Kulturschaffenden, Anwohner:innen und Behörden
- Ein:e Nachtbürgermeister:in zur Vermittlung zwischen verschiedenen Akteur:innen und zur Lösung von Konflikten im Nachtleben
- Erhalt und Restaurierung historischer Gebäude, Plätze und Denkmäler zur Bewahrung des historischen Erbes und Förderung der Erinnerungskultur
- Stärkung der Erinnerungskultur durch Förderung von Bildungsangeboten und Sensibilisierung für Diskriminierung und Intoleranz
- Unterstützung von Musikhäusern und Veranstaltungsorten zur Förderung kultureller Austauschprozesse
- Ausbau der Infrastruktur für ein reichhaltiges Kulturerlebnis durch Verbesserung der öffentlichen Plätze
- Schaffung legaler Rave-Plätze für Jugendliche zur Förderung ihrer kulturellen Identität und Akzeptanz verschiedener Ausdrucksformen
- Abschaffung der Sperrstunde, um die Verbindung zwischen kulturellen Veranstaltungen und dem städtischen Leben zu stärken
- Förderung kultureller Bildung für alle Altersgruppen durch Zugang zu Kunst und Kultur sowie Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderungen

Sport für Alle

Herausforderung: Die vielfältige Sportkultur in Freiburg steht vor Herausforderungen wie dem Mangel an Sportstätten und finanziellen Engpässen in Vereinen, was den Zugang zum Sport für einige Bürger:innen einschränkt.

Lösungsansatz: Volt Freiburg verfolgt eine umfassende Strategie zur Förderung des Sports (z.B. Modernisierung und Ausbau von Sportstätten, finanzielle Unterstützung für Sportvereine). Wir setzen uns für Inklusion und Barrierefreiheit ein.

- **Freiburg als Sportzentrum:** Ziel ist es, Freiburg als Sportzentrum weiterzuentwickeln, indem erstklassige Trainingsmöglichkeiten geschaffen und international bedeutende Sportveranstaltungen angezogen werden.
- **Gebäudesicherheit in Sportstätten:** Ziel ist es, die Gebäudesicherheit zu überprüfen und zu verbessern, um Verletzungen zu minimieren und eine sichere Umgebung für Sportler:innen und Besucher:innen zu gewährleisten.
- **Förderung des Eissports:** Volt Freiburg wird sich für den Bau einer modernen Eissporthalle einsetzen, die sowohl den Breitensport als auch den Leistungssport fördert und die Begeisterung für den Eissport steigert.

Städtebau und Wohnen

- Einsatz für Quartiere der kurzen Wege, um ein autofreies, fußläufiges Leben für alle Bewohner:innen zu ermöglichen, sowie Förderung des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) - inspiriert von Konzepten wie der "15-Minuten-Stadt" aus Paris und den "Superblocks" aus Barcelona
- Schaffung und kontinuierliche Erweiterung verkehrsberuhigter, autoarmer Zonen
- Reduktion des Autoverkehrs und Erleichterung des Zugangs zu verschiedenen Verkehrsmitteln durch nachfrageorientierte Parkraumbewirtschaftung und Bau von Quartiersgaragen als Mobilitätshubs
- Volt strebt die Schaffung multifunktionaler Viertel an, in denen die strikte Trennung von Wohn-, Freizeit- und Büro-/Gewerbegebieten aufgehoben wird, um eine zeitgemäße Quartiersplanung zu ermöglichen.
- Die Stadtentwicklung zielt darauf ab, vernachlässigte öffentliche Räume aufzuwerten und soziale Randgruppen zu integrieren. Angsträume sollen reduziert und vermieden werden.
- Parkzonen für Frelos werden im Stadtzentrum erweitert, um die Verfügbarkeit in der Nähe von Großveranstaltungen sicherzustellen. Kinder sollen zu selbstständigen Verkehrsteilnehmer:innen gefördert werden.
- Gastronomie, Kunst, Einzelhandel und Kultur werden in den öffentlichen Raum integriert, beispielsweise durch Schanigärten als Alternative zu Parkplätzen.
- Eine inklusive Stadtentwicklung wird durch Bürger:innenbeteiligung, repräsentative Bürger:innenräte und ein Bürger:innenbudget gefördert. Bauprojekte sollen gemeinsam mit der Bevölkerung geplant werden.
- Volt setzt sich für bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum ein und priorisiert die

Modernisierung bestehender Immobilien.

- Durch innovative Strategien wie 'Housing First' und die Einrichtung von Bodenfonds sollen Obdachlosigkeit bekämpft und Spekulationen eingedämmt werden. Nachhaltiges Bauen und die Vernetzung mit dem Umland werden gefördert, um die Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum zu reduzieren.

Konkrete Lösungen für Freiburg

- Organisation eines Bürger:innenentscheids zur Planung eines Stadttunnels, um den öffentlichen Nahverkehr zu verbessern und die Oberfläche für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen zu entlasten
- Installation durchgängiger Beleuchtung entlang der Rad- und Fußwege an der Dreisam, um Angsträume zu reduzieren und die Sicherheit zu erhöhen
- Definition von Bereichen für lautes und leises Leben bei der Entwicklung neuer Quartiere, um Konflikte zu vermeiden und die Akzeptanz zu fördern
- Unterstützung durch Beratungsangebote für innovative Wohnformen, die oft von privaten, ehrenamtlichen Gruppen initiiert werden
- Entwicklung altersgerechter Wohnungen und Anreize für ältere Personen, um ihre größeren Wohnungen gegen kleinere, barrierefreie Wohnungen zu tauschen
- Schaffung effizient gestalteter Single- oder Pärchenwohnungen mit gemeinschaftlichen Home-Office-Bereichen und Gästezimmern, um den individuellen Flächenverbrauch zu senken

Tourismus

- Nachhaltige Entwicklung des Tourismus und regelmäßige Überarbeitung des Tourismuskonzepts
- Verbesserung der Qualität und Vielfalt der Gastronomie in Freiburg
- Anerkennung und Förderung von alternativen Übernachtungsmöglichkeiten wie Couchsurfing und Privatvermittlung
- Förderung von privaten Zimmern zur Vermietung ohne zusätzlichen Wohnraum und Möglichkeiten zur Umwandlung von überzähligen Hotelbetten in Wohnraum
- Förderung umweltfreundlicher Mobilität, Unterkünfte und Veranstaltungen sowie Integration von "Green Travel" in das Branding der Destination Freiburg
- Stärkung des Tourismussektors durch längere Aufenthalte der Tourist:innen und Betonung individueller Reiseerlebnisse und spezialisierter Besucher:innen
- Verbesserung der Qualität der touristischen Dienstleistungen und Infrastrukturen und Ausweitung des touristischen Angebots auf die umliegende Region
- Aktive Gestaltung des Wandels in der Innenstadt, Einführung von Leerstandsabgaben für Eigentümer:innen bei langem Leerstand und aktive Auseinandersetzung der Stadt mit Leerstand in eigenen Gebäuden
- Förderung der aktiven Beteiligung der Bürger:innen an der Gestaltung des Wandels

4 Nachhaltiges Freiburg

Nachhaltige, sichere Energieversorgung und Infrastruktur

Um Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen, schlagen wir folgende Förderschwerpunkte vor: Erneuerbare Energien, Energiespeicher-Systeme, Elektromobilität, Fernwärme (Abwärmenutzung), Intelligentes Ressourcenmanagement (Industrie 4.0, Smart Grids) und Energiegenossenschaften.

- Aktive Projektförderung und Kooperationen
- Unterstützung von Privathaushalten durch Beratungsstellen
- Nutzung der Abwärme der Industriegebiete
- Beschleunigung des Ausbaus von Freiflächen-Photovoltaik
- Transparenter Ausbau erneuerbarer Energien mit Bürgerbeteiligung
- Förderung von Energiespeichern und Elektromobilität
- Implementierung eines Smart Grids für effiziente Energieversorgung

Sicheres und funktionsfähiges Stromnetz: Smart Grid

- Implementierung eines Smart Grids zur Steigerung der Effizienz und Ausfallsicherheit
- Potenzialstudien zur Anpassungsfähigkeit von Verbrauchern und Produzenten
- Transparente Plattform für lokale Stromproduktion
- Verwendung offener Standards für flächendeckende Nutzung
- Gesteuerte Einspeisung von Solarstrom und Ladesteuerung für E-Fahrzeuge
- Einsatz intelligenter Haushaltsgeräte zur Netzentlastung
- Schulungsmaßnahmen für Bürger:innen und Gewerbetreibende

Auto-Laden einfach gemacht

- Flächendeckende Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
- Verpflichtende Lademöglichkeiten bei Neubauten und Veränderungen
- Anreize zur Bereitstellung privater Ladestationen
- Einfache und einheitliche Bezahlung per EC-/Debitkarte
- Langfristiges Ziel: Bezahlung direkt über Fahrzeugkonto

Lebenswerte Stadt: Klima, Nachhaltigkeit, Umweltschutz

- Begrünung von stark betroffenen Bereichen zur Kühlung der Stadt
- Wassermanagement zur Bewältigung von Extremsituationen

- Nutzung von Regenwasser und Schaffung von Rückhaltebecken
- Umsetzung des "Schwammstadt"-Konzepts mit wasserdurchlässigem Asphalt
- Wiederaufbereitung von Wasser und Einsatz von Aktivkohlefiltern
- Förderung ökologischer Landwirtschaft und Verzicht auf chemische Pestizide
- Einsatz von Elektrolandmaschinen und Agri-PV-Anlagen
- Etablierung einer "essbaren Stadt" und Förderung von Gemeinschaftsgärten
- Sensibilisierung für die Auswirkungen von Lebensmitteln durch transparente Preise
- Direkte Abnahme von lokalen Lebensmitteln und Etablierung von Feierabendmärkten
- Direkte Abnahme von lokalen Lebensmitteln in Schulen, KiTas und Pflegeeinrichtungen sowie Einrichtung von Feierabendmärkten und Automaten für regionale Produkte
- Interdisziplinäre Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Freiburg und dem Kreis Breisgau-Hochschwarzwald

5 Soziales Freiburg

Chancengleichheit und Soziale Gerechtigkeit in Freiburg

In Freiburg steht unsere Agenda für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Diese Grundsätze entspringen der Idee der Europäischen Union und dem Selbstverständnis Deutschlands als sozialer und demokratischer Bundesstaat. Trotz dieser Prinzipien erkennen wir jedoch einen erheblichen Handlungsbedarf in ihrer konkreten Umsetzung.

Unser Ziel: Beseitigung von Diskriminierung und Benachteiligung von Einzelnen, Gruppen und Minderheiten

Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Freiburg

- Für mehr Verantwortung von Bürger:innen, Kommunen, Ländern und EU-Ländern für das soziale Miteinander
- Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung als zentrale Aufgabe
- Langfristige Strategien zur strukturellen Armutsbekämpfung mit Fokus auf Kinderarmut
- Quartiersmanagement zur Verhinderung von Ghettoisierung, insbesondere in armen Stadtvierteln
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Internetportale für Betreuungsangebote und erhöhte kommunale Mittel für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Öffentliche Angebote für Kinder und Jugendliche entweder kostenlos oder ermäßigt, einschließlich Sport, Musik, Theater und öffentlichem Nahverkehr
- Projekte zur Lernunterstützung benachteiligter Schüler:innen durch Lernpat:innen, wie Studierende oder Rentner:innen

Demografischer Wandel in Freiburg

- Förderung von Begegnungsorten zwischen den Generationen, z.B. Mehrgenerationenhäuser, um den Austausch zu fördern
- Förderung von Mentor:innenprogrammen, die junge und ältere Menschen zusammenbringen und gegenseitige Unterstützung sowie Wissensaustausch ermöglichen
- Ausbau von Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen, wie Seniorenstudiengänge, Seniorenakademien und Volkshochschulkurse, um Lernen als lebenslangen Prozess zu etablieren und negative Altersbilder zu bekämpfen

Integration und Inklusion in Freiburg

- Präventions- und niederschwellige Hilfsangebote in den Bereichen Sucht (Spiel-/Internetsucht) und Schuldenabbau, in leichter Sprache und mehrsprachig
- Aktionsplan zur Bekämpfung häuslicher Gewalt, inklusive Präventionsarbeit, Evaluation bestehender Hilfsmaßnahmen und Sensibilisierung von Behörden
- Bekämpfung von Obdachlosigkeit durch "Housing First" als Teil eines nationalen Programms, mit dezentralisierten Wohnräumen in der Stadt verteilt, zur Förderung von erfolgreicher Wiedereingliederung
- Einsatz von Streetworker:innen zur direkten Betreuung von Obdachlosen und Grundhygiene durch Duschkarten
- Einrichtung von Tagesstätten mit sozialpsychiatrischer Betreuung und Notübernachtungsstellen (z.B. Öffnungszeiten von 19:00-8:00 Uhr)
- Förderung von sicheren und überwachten Konsumangeboten bei Suchterkrankungen einschließlich Angeboten zur Beratung, Prävention und Bekämpfung
- Erhebung von Daten zur Drogenproblematik zur Entwicklung fundierter Behandlungen und Therapiekonzepte

Beteiligung von Einwohner:innen

- Verabschiedung einer Informationsfreiheitssatzung durch die Kommune Freiburg für transparente Informationsherausgabe an Einwohner:innen
- Live-Übertragung von Rats-, Gemeinde- und Ausschusssitzungen auf der Kommunenwebsite
- Entwicklung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung mit Mindeststandards und Qualitätsmerkmalen
- Einführung eines Bürgerhaushalts mit Einwohner:innenbudget für direkte Beteiligung an Budgetentscheidungen
- Einbeziehung der Bürger:innen in die Entwicklung von Stadtviertelprojekten
- Einrichtung eines Klima- und Digitalisierungsbeirats zur direkten Beteiligung der Einwohner:innen
- Förderung der politischen Bildung und Partizipation durch Workshops und Schulungen
- Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung durch Ausbau des Kinder- und Jugendbüros und Unterstützung von Organisationen wie Stadtjugendring Freiburg e.V.
- Einrichtung eines Jugendrats (vgl. "[8er-Rat Freiburg](#)") und Finanzierung einer Vollzeitstelle für eine:n Bildungsreferent:in im kommunalen Jugendring
- Etablierung von Jugendparlamenten für direkte Mitwirkung an politischen Entscheidungen

Bildung

Frühkindliche Bildung

- Erweiterung des Angebots frühkindlicher Bildung und Förderung für alle Kinder
- Förderung von innovativem und unabhängigem Denken durch vielfältige Bildungsangebote
- Stärkung des interkulturellen Austauschs und des Ernährungs- und Gesundheitsbewusstseins
- Berücksichtigung von Förderbedarf und Hochbegabung, insbesondere in der sprachlichen Frühförderung
- Vorbereitung auf die Schule durch Förderkurse und spielerische Vermittlung von Englischkenntnissen
- Stärkung der Verkehrserziehung und Förderung sozialen Handelns
- Einbeziehung regionaler Partner:innen zur Unterstützung von Projekten in Kindergärten
- Sicherstellung eines angemessenen Betreuungsschlüssels und feste Gruppen mit klaren Bezugspersonen
- Attraktivität des Berufs der Erzieher:innen durch Finanzierung der Ausbildung und bessere Ausbildungsbedingungen erhöhen
- Qualifizierung der Erzieher:innen im Bereich Digitalisierung und Medienbildung
- Verbesserung des Services für Eltern durch Apps zur einfachen Kommunikation mit Kitas und Ausbau des KITA-Finders

Ausstattung und Struktur der Schulen

Als Schulträgerin ist die Kommune für die Ausstattung der Schulen verantwortlich. Dabei ist es nicht nur ihre Aufgabe, moderne und funktionstüchtige Gebäude bereitzustellen und genug Personal anzustellen: In ihrem Zuständigkeitsbereich liegt auch, Schüler:innen über den Unterricht hinausgehend Wissen fürs Leben beizubringen, ihr Wohlbefinden in der Schule zu verbessern und dabei die Schulen auch ein Stück weit klimafreundlicher zu machen.

- Einbeziehung des Feedbacks von Schüler:innen und Eltern bei der Beurteilung der Gebäude und Ausstattung von Schulen
- Schaffung von Ganztagsplätzen mit passenden räumlichen Voraussetzungen
- Priorisierung der energetischen Sanierung und Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei Neubauten
- Ausstattung von Schulen mit Wasserspendern zur Förderung von Nachhaltigkeit und Plastikvermeidung
- Einrichtung von Schulgärten zur praktischen Vermittlung von Themen wie Nachhaltigkeit

- Schaffung multiprofessioneller Teams in Kitas und Schulen durch zusätzliche Einstellungen (Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen, Logopäd:innen, Motopäd:innen, Psycholog:innen, Verwaltungsfachkräfte)
- Stärkere Unterstützung für Erzieher:innen und Lehrer:innen bei der Wohnungssuche durch die Stadt
- Mehr Personal für spezielle Programme für Kinder mit Förderbedarf und Hochbegabung
- Förderung sicherer Schulwege durch Erreichbarkeit aller Schulen über sichere, ausreichend beleuchtete Geh- und Fahrradwege sowie Ausbau von Busrouten
- Unterstützung eines späteren Schulbeginns von weiterführenden Schulen auf 9 Uhr

Inklusion

Lange Zeit wurden Menschen mit Behinderung auf ihre Behinderung reduziert, ausschließlich in Förderschulen unterrichtet und bis zum Rentenalter in Behindertenwerkstätten angestellt. Dabei wünschen sich viele von ihnen, in der Gesellschaft und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Anschluss zu finden. Inklusion in der Schule ist hier ein wichtiger Schritt zum Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft.

- Bereitstellung von Inklusionshelfer:innen und Förderung der Integration aller Kinder, inklusive Entbürokratisierung bei Prozessen zur Genehmigung von Inklusionshelfer:innen
- Sprachliche Förderung und Integration benachteiligter Kinder durch zusätzliche Fachkräfte wie Logopäd:innen
- Stärkere Aufklärung über Behinderungen und Förderung inklusiver Räume und Angebote

Berufliche Ausbildung

- Einrichtung und Bau von weiteren Auszubildendenwohnheimen zur Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums
- Attraktivität von Ausbildungsberufen mit geringer Bekanntheit oder schlechtem Image durch Informationskampagnen und Weiterentwicklung der Berufsorientierung erhöhen
- Erleichterung der kommunalen Vernetzung zwischen Schulen, Kommunen und Unternehmen zur Vermittlung von Ausbildungsplätzen (z.B. durch Online-Plattform)
- Sicherstellung regelmäßiger Praxistage in Betrieben und leichter Zugang zu Expert:innen der Berufswelt für Schüler:innen
- Gezielte Integration von ungelernten Erwachsenen und Einwanderer:innen durch Berufsschulmaßnahmen und Anerkennung von Qualifikationen und Abschlüssen
- Bessere Aufklärung von Auszubildenden über Rechte gegenüber Arbeitgeber:innen
- Unterstützung von [ERASMUS+](#) zum Zweck der Berufsbildung durch Informationsvermittlung an Unternehmen und Schüler:innen

Migration

Migration prägt die deutsche und europäische Gesellschaft und wird diese auch zukünftig maßgeblich beeinflussen. Eine gelungene Integration eröffnet Chancen für die Wirtschaft, das städtische Gemeinwesen und den kulturellen Austausch. Bei Volt Freiburg sehen wir Einwanderung als Bereicherung unserer Kommune an und betrachten Vielfalt sowie gegenseitigen Respekt als zentrale Elemente unserer Gemeinschaft.

Unser Ziel: Eine proaktive Integrations- und Migrationspolitik, um Diskriminierung von Einwander:innen und deren Nachkommen abzubauen und Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft zu verbessern

Behördenstrukturen

- Unterstützung von Freiburgs Beteiligung am Projekt "Sicherer Hafen"
- Forderung nach verstärktem Engagement zur Umsetzung der verbliebenen 5 der 8 Forderungen zur Aufnahme von Menschen auf der Flucht
- Umbau der Ausländerbehörde in Freiburg zu einer Willkommensbehörde mit inklusivem Leitbild für Migrations- und Integrationspolitik in Freiburg
- Einrichtung eines Welcome Desks für EU-Bürger:innen sowie eines separaten Welcome Desks für Drittstaatsangehörige
- Abbau von sprachlichen Hürden durch Bereitstellung einer Sprachauswahl auf den Webseiten der Stadt Freiburg und der Ausländerbehörde in möglichst vielen Sprachen
- Bereitstellung von Dolmetscher:innen bzw. Sprach- und Kulturvermittler:innen für Behördengänge, mindestens für die Ausländerbehörde und im Zuge der Digitalisierung (z.B. Sprach-KIs)

Wohnen

- Berücksichtigung der Unterbringung von Geflüchteten in der Stadt- und Bauplanung
- Flexible Planung von Einrichtungen, die auch für andere Zwecke genutzt werden können
- Schaffung abgetrennter Wohnbereiche zur Konfliktminimierung und Unterstützung der Eingewöhnung mit Berücksichtigung der Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen
- Kurzfristige Unterbringung von Geflüchteten in Erstaufnahmeeinrichtungen, anschließende dezentrale Unterbringung unabhängig vom Aufenthaltsstatus (z.B. in Familien, Mehrgenerationen-Wohneinrichtungen)
- Bereitstellung einer Reserve von Unterkünften durch die Stadtverwaltung, einhergehend mit Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus

Bildung und Arbeit

- Zugang zum Bildungssystem für Asylsuchende ab dem Ankunftstag in Deutschland
- Vermehrte Kurse zur Förderung der Integration, des kulturellen Austauschs und einer Willkommenskultur
- Ermöglichung einer Beschäftigung für Geflüchtete und Aufbau von Vereinen und Organisationen zur Unterstützung beim Einstieg in die Arbeitswelt
- Förderung von Kooperationen zwischen Betrieben und Geflüchteten zum gegenseitigen Kennenlernen und Erhöhung der Sicherheit bezüglich der zukünftigen Tätigkeit
- Schutz von Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus, die schon mehrere Jahre in Deutschland arbeiten, vor Abschiebung
- Ausbau der Infrastruktur für freiwillige Arbeit zur Förderung der Mitarbeit und Mitgestaltung von Migrant:innen in der Stadt

Versorgung, Leistungen und Freizeitgestaltung

- Abschaffung von Sachleistungen für Geflüchtete und Sicherstellung einer umfassenden Gesundheitsversorgung
- Förderung und Unterstützung von sogenannten Buddy-Programmen
- Unterstützung bestehender Freiburger Vereine, die Hilfe für Geflüchtete anbieten, sowie Schaffung einer Plattform zur Vernetzung von Vereinen und Wirtschaft
- Stärkere Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für und durch Migrant:innen (z.B. attraktive Vergünstigungen bei Ehrenamtskarten)
- Bereitstellung kostenloser bzw. vergünstigter Ferienangebote für geflüchtete Kinder zur Förderung von lehrreichem und interkulturellem Austausch

Mitbestimmung und Kulturaustausch

- Bessere Unterstützung der Arbeit von Migrantenselbstorganisationen und Stärkung ihrer Stimme im Gemeinderat
- Förderung eines "Kulturaustauschs" zwischen Ankommenen und der lokalen Bevölkerung als Chance zum Lernen und zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses
- Durchführung interkultureller Feste, Thementage und Projekte zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und eines respektvollen Miteinanders
- Einrichtung klarer Anlaufstellen für Fragen und Vorkommnisse sowie von Schutzräumen zur Aufklärung als wichtiger Schritt gegen Rassismus im Alltag

Plurale Gesellschaft

- Entwicklung eines Antidiskriminierungstrainings für Mitarbeiter:innen des Ordnungsdienstes und Verwaltungsangestellte (Ausländerbehörde, Jobcenter und soziale Dienste) mit Schwerpunkt auf interkultureller Kompetenz nach Best-Practice aus Köln
- Sensibilisierung von Ansprechpersonen der Ämter für Rolle von Identitätsfindung für psychische Gesundheit von Jugendlichen und LSBTGQI+-Ansprechperson im Jugendamt
- Einführung des "Freiburger Festivals der Vielfalt" zur Förderung des Kontakts zwischen Bürger:innen mit Fokus auf marginalisierten Gruppen, die Erfahrungen und Kulturen mit Mitbürger:innen teilen
- Förderung gleicher Chancen für alle Neu-Zugezogenen
- Erweiterung der Plätze im Frauenhaus und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit für lokale häusliche Gewalt gegen Männer
- Ehrenamtliche Arbeit anerkennen
- Generationenübergreifendes Zusammenleben als Routine, z.B. durch Förderung von Mehrgenerationen-Wohnprojekten oder Zusammenführen von Ausflügen von KiTas in (Alten-)Pflegeeinrichtungen

Gesundheit

Volt Freiburg setzt sich ein für:

- Förderung präventiver Maßnahmen in der Medizin, um Krankheiten vorzubeugen und frühzeitig zu erkennen
- Umsetzung des Präventionsplans des RKI in Freiburg mit Primär-, Sekundär-, und Tertiärprävention durch von der Stadt geförderte Präventionsprogramme
- Krankenhäuser als Gesundheitszentren, in denen Bürger:innen zum Erhalt ihrer Gesundheit geschult werden

Psychische Gesundheit

- Regelmäßige Angebote (Fortbildungen, Therapiesitzungen, Coachings) zur Förderung der psychischen Gesundheit von medizinischen Personal
- Finanzielle Förderung von Safer-Spaces (z.B. Rosekids, Regenbogenreferat) sowie von Eltern-Angeboten, um die psychische Gesundheit von nonbinären, intergeschlechtlichen und Transpersonen als potenzielle Risikogruppe zu fördern
- Schaffung interkulturelle Räume (Best-Practice-Beispiel "Cola Taxi Okay" in Karlsruhe), um sichere Strukturen für das Ankommen von Menschen mit Flucht- und Kriegserfahrung in Freiburg zu gewährleisten

- Förderung der politischen Mitbestimmungsrechte von Kindern und Jugendlichen, um Zukunftsängste bzw. Ängste vor Folgen des Klimawandels in dieser Altersgruppe als Risikofaktor für psychische Erkrankungen zu verringern

Sucht

- Ausweitung sicherer Drogenkonsumräume für Drogenabhängige
- Einbeziehung von Fachpersonal bei Entscheidungen im Gemeinderat, um Expertise besser zu nutzen.
- Ziel: Statistik der Drogentoten im baden-württembergische Vergleich deutlich reduzieren
- Forderung nach Einführung des "Drug Checking"-Modells wie in der Schweiz, um Reinheit und Dosierung von Drogen zu überprüfen und öffentlich zugänglich zu machen
- Aufklärung an Schulen über Drogenkonsum und Anlaufstellen bei Suchtgefahr
- Forderung von ausgebildeten Social-Media-Beauftragten an Schulen zum Erkennen und Lösen problematischer Suchtverhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen
- Forderung nach intensiven Elternschulungen zum Umgang mit Social Media für sich und ihre Kinder

Resiliente Mitmenschen

Soziales Engagement ist nachweislich das beste Mittel, um die soziale Resilienz von Menschen zu stärken. Wir Freiburger:innen sind engagiert und interessiert und dieser Wille sollte honoriert und in die Tat umgesetzt werden.

- Volt plant die Etablierung einer Webseite, auf der einfach ersichtlich ist, wie und wo man sich entsprechend der eigenen Zeitkapazität engagieren kann, sei es im Gesundheitsbereich, Naturschutz oder Sportverein

Nachhaltigkeit in Krankenhäusern

- Forderung nach Unterzeichnung der baden-württembergischen WIN-Charta durch alle Krankenhäuser in Freiburg
- Orientierung der anderen Krankenhäuser am Uniklinikum Freiburg, das sich bereits für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Chancengleichheit einsetzt
- **Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energien und Müll:**
 - Einführung von Tracker-Modellen zur Erfassung der Treibhausgasemissionen im Krankenhausbetrieb
 - Nutzung der Sonnenenergie durch Installation von Photovoltaik-Anlagen auf freien (Dach-)Flächen der Freiburger Krankenhäuser

- Förderung nach städtischer Strategie zur Verhinderung von Medikamentenrückständen und Mikroplastik im Abwasser
- Entwicklung eines Konzepts zur drastischen Verringerung der Müllproduktion in Krankenhäusern
- Kontinuierliche Überprüfung von Verpackungsalternativen im Gesundheitssystem und regelmäßiger Austausch mit Krankenhäusern

→ **Gesunde Ernährung für das Personal, Patient:innen und Klient:innen:**

- Förderung von Angebot einer vorwiegend ausgewogenen pflanzlichen und saisonalen Ernährung, orientiert an der "Planetary Health Diät"
- Förderung einer Kooperation zwischen Küchen der Krankenhäuser und Universitätskantinen

→ **Kurze Wege:**

- Unterstützung der Möglichkeit für Krankenhausmitarbeiter:innen, Fahrräder zu leasen
- Reduktion des Imports von Medikamenten und Versorgung europäischer Länder mit in Europa produzierten Medikamenten
- Engere Zusammenarbeit mit dem Land zur Unterstützung hiesiger pharmazeutischer Konzerne und zur Optimierung der Lieferwege

→ **Digitalisierung:**

- Förderung von Austausch zwischen Uniklinikum Freiburg und anderen Krankenhäusern (Loretto-Krankenhaus, St. Josephskrankenhaus), um Digitalisierung und effiziente Routineabläufe auch hier voranzutreiben
- Enge Zusammenarbeit mit IT-Unternehmen zur Sicherstellung von Datenschutz der Patient:innen

Sexismus und Rassismus in der Forschung und Versorgungssicherheit

- Sexismus im Krankenhaus: Schulung von Personal, Schaffung von krankenhauseigenen Anlaufstellen für Betroffene von Sexismus und Einrichtung von Hilfsangeboten und Straf- und Entschädigungsabläufen
- Diskriminierung von Patient:innen und Klient:innen im Krankenhaus: Sensibilisierung von Personal für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Medizin (z.B. abweichende Symptomatik von Herzinfarkten bei Frauen im Vergleich zu Männern), um Frauen auf höchstem Niveau zu behandeln und zu beraten
- Rassismus im Krankenhaus: Förderung von Beauftragten für Migration, Integration und Antirassismus in Krankenhäusern und Schulung von Personal, um Diskriminierung entgegenzuwirken
- Sexismus in der Forschung: Regelmäßige Information von Ärzt:innen und Pflegepersonal über Ausschluss von Frauen aus Forschung, vorrangige Testung von Medikamenten und Behandlungsleitlinien an Männern, Notwendigkeit

geschlechtsspezifischer Dosierung von Medikamenten, um Patient:innen aufzuklären

Enttabuisierung

- Freie Verhütungsmittel (Kondome, Anti-Baby-Pille) und gerechte Aufklärung durch umfassenden Sexualkundeunterricht an Schulen, um Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen und Wohlergehen aller zu stärken
- Kostenfrei zugängliche Menstruationsprodukte in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, Gefängnissen, Krankenhäusern, Obdachlosenheimen, Frauenhäusern, "Tafeln" und städtischen Verwaltungsgebäuden, um Periodenarmut zu bekämpfen

Körperliche Fitness in jeder Lebensphase

Fitness und körperliche wie psychische Gesundheit gehen Hand in Hand zusammen. Wir fordern:

- Ausbau von frei zugänglichen Sportboxen in Freiburger Parks und auf Spielplätzen
- Mehrgenerationenspielplätze, um Begegnungen aller Generationen zu ermöglichen (z.B. Kombination von Kinderspielplätzen mit Trimm-dich-Pfaden, Senior:innenspielplätzen und Grillplätzen)
- Ausbau und regelmäßige Wartung von Trimm-dich-Pfaden in der Freiburger Innenstadt

Zukunft sichern - Hebammen unterstützen

- Unterstützung von Hebammen auch nach Ausbildung und Studium
- Einrichten eines Haftungsfonds für alle beim Gesundheitsamt Freiburg gemeldeten freiberuflichen Hebammen und Entbindungspfleger:innen durch die Stadt zur Übernahme des Eigenanteils der Haftpflichtversicherung

Förderung der Pflege

Der Pflegeberuf bildet das Rückgrat unserer Gesellschaft. Leider erfährt die Pflege noch immer zu wenig Anerkennung in unserer Gesellschaft, und das, obwohl sie eine tragende Rolle für das Wohlergehen und die Gesundheit jedes Einzelnen spielt.

In anderen Ländern wie z.B. den skandinavischen Staaten oder den Niederlanden wird die Pflege besser entlohnt. Diese Länder haben mit besseren Arbeitsbedingungen und attraktiven Gehältern dafür gesorgt, dass der Pflegeberuf eine höhere Wertschätzung erfährt und weniger unter Personalengpässen leidet.

Volt Freiburg setzt sich ein für:

- Bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung in der Pflege in Zusammenarbeit mit regionalen Gesundheitseinrichtungen
- Förderung von Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs
- Schaffung weiterer Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige
- Gleiche Zugänglichkeit der Pflege sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum

6 Smartes und digitales Freiburg

Städte der Zukunft nutzen digitale Technologien zur Verbesserung des Lebensumfeldes ihrer Bürger:innen und Organisationen. Volt betrachtet neue Technologien optimistisch und erkennt ihre ganzheitlichen Vorzüge an.

Wir möchten Folgendes umsetzen, um die Stadt Freiburg bereit für die Zukunft zu machen:

Smart City

- Transparenz über kommunale Projektbudgets und Projektfortschritt durch Webseite zur Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen
- Smart City-Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen der kommunalen Verwaltung sowie bedarfsgerechte Informationsveranstaltungen für Bürger:innen und Organisationen zur Freiburger Smart City-Strategie (z.B. Anwendung)
- Langfristige Planung von Projekten inklusive Dokumentation und Optimierung von Betriebs- und Wartungsaufwand
- Fokus auf Nutzbarkeit von Smart City-Lösungen für Bürger:innen und ortsansässige Organisationen
- Ausbau der Onlineservices zum Digitalen Rathaus nach Vorbild anderer deutscher und europäischer Städte (z.B. Darmstadt)
- Schaffung der notwendigen Voraussetzung für künftigen Einsatz von selbstfahrenden Fahrzeugen im Straßen- und im öffentlichen Personen- und Güterverkehr Freiburgs
- Unterstützung der graduellen Umwandlung des Verkehrs zu autonomen Mobilitätslösungen

Open Data & Open Source

- Open-by-default: Alle von der Stadt erhobenen Daten sollten grundsätzlich öffentlich sein, wenn sie nicht DSGVO-relevant sind
- Datenbereitstellung über Open-Data-Plattformen der Stadt Freiburg für einfache Zugänglichkeit und maschinenlesbare Verfügbarkeit aller relevanten Daten (z.B. Geo-, Umwelt-, Verkehrsdaten)
- Obligatorische Bereitstellung von Schnittstellen für Visualisierung, Analyse und Prognose von Daten durch eigene Werkzeuge, um Daten ohne spezialisierte Einführung nutzbar zu machen
- Nutzung europaweiter Synergien von Open Data durch Veröffentlichung mindestens in deutscher und englischer Sprache oder Einsatz von Übersetzungstools ohne Umformatierung
- Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Kommunen für sinnvolle Synergieeffekte, insbesondere für kleinere Kommunen

Digitalisierung der Verwaltung

- Aufbau digitaler Kompetenzen durch Einführung von „Digital Leadership“-Programmen für Führungskräfte und von Förderprogrammen für Mitarbeitende in Verwaltungseinrichtungen
- Einrichtung eines „Business Demand“-Prozesses im Amt für Digitalisierung zur Steuerung der Einführung, Verwaltung, Anpassung und Abschaffung von digitalen Tools in der Stadtverwaltung
- Inklusion: Barrierefreie Gestaltung von Bürger:innen-Services, die Bedürfnisse benachteiligter Personengruppen berücksichtigen
- Mehrsprachigkeit: Digitale Angebote in Deutsch, mindestens in Englisch und idealerweise in weiteren häufig gesprochenen Sprachen (z.B. Italienisch, Türkisch oder Russisch) sowie Einsatz von digitalen, KI-gestützten Tools zur Verbesserung des Zugangs zu Bürger:innenservices
- Chatbots als erster Kontaktpunkt bei Online-Dienstleistungen zur Bereitstellung von Informationen zu häufigen Fragen
- Möglichkeit zur persönlichen Beratung durch städtische Mitarbeiter:innen muss jederzeit gegeben sind
- Monitoring und regelmäßige, öffentliche Berichterstattung über Fortschritte bei der Verwaltungsdigitalisierung zur Transparenz

Integration von Bürger:innen

- Aufbau digitaler Kompetenzen bei Bürger:innen durch Förderung des digital-bildenden Ehrenamts nach dem Beispiel des Projekts „Digital dabei“ der Freien und Hansestadt Hamburg
- Einbindung lokaler Partner zur Unterstützung engagierter Personen, die durch Schulungen und bereitgestellte Ressourcen (z.B. Räumlichkeiten, Technik) als Digitallehrer:innen agieren und Mitfreiberger:innen kostenlos weiterbilden können
- Schaffung einer Infrastruktur durch zentrale Vernetzungsplattform
- Förderung der Teilnahme am Programm für ehrenamtliche Digitallehrer:innen und Nutzende durch gezielte Anreize

Digitalisierung der Bildung

- Angemessene digitale Infrastruktur für Schulen und Hochschulen: Schnelle und stabile Internetverbindung, WLAN-Hotspots und moderne Medientechnik
- Kombination aus Grundausstattung an technischen Endgeräten für Schulen, Leihvergabe von Endgeräten und „Bring-Your-Own-Device“-Konzepte, um Schüler:innen auf vergleichbarem technischen Niveau zu unterrichten
- Unterstützung der digitalen Arbeit von Universität und Hochschulen durch die Stadtverwaltung, wo immer möglich

- Bibliotheken: Bereitstellung eines umfangreichen Angebots an digitalen Medien über "Onleihe"-Angebote
- Kommunale Zusammenarbeit fördern zur Erarbeitung und Verbreitung von Weiterbildungsmaterialien zu digitalen Themenfeldern in der Bevölkerung

Digitalisierung der Ratsarbeit

- Ausbau und nutzer:innenfreundlichere Gestaltung des digitalen Ratsinformationssystems
- Online-Verfügbarkeit von öffentlichen Sitzungen (live und als Aufzeichnung)
- Öffentliche Einsehbarkeit von öffentlich abzustimmenden Beschluss- und Informationsvorlagen spätestens einen Monat vor Einbringung in den Gemeinderat

Informationssicherheit

- Permanente Schulungen von Verwaltungsmitarbeiter:innen für die sichere Anwendung von IT-Systemen und zum richtigen Verhalten bei Sicherheitsvorfällen
- Nutzung von IT-Systemen in kommunaler Verwaltung nur mit regelmäßigen Sicherheitsaktualisierungen durch Anbieter bzw. Hersteller sowie regelmäßige, externe Sicherheitsüberprüfungen zur Identifikation und Behebung von Schwachstellen
- Stärkung der Zusammenarbeit der Kommune mit Verbänden und Vereinen im Bereich IT-Sicherheit

Netzausbau: Breitbandausbau und Ausbau von Mobilfunknetzen

- Förderung des Ausbaus von stabilen, symmetrischen Glasfasernetzen mit angeglichenen Upload- und Download-Geschwindigkeiten und Mindestgeschwindigkeit von 200 Mbit/s im Download als Mindeststandard für jeden Haushalt in Freiburg
- Gewährleistung der Nutzung von Anschlüssen sowohl durch Gebäude als auch Wohn- bzw. Geschäftseinheiten
- Freie Flächen für Sendeanlagen des Mobilfunknetzes nutzen (z.B. Dachflächen öffentlicher Gebäude)
- Investitionsanreize zur Förderung lokal begrenzter 5G-Netze (sog. Campusnetze), z.B. auf Firmengeländen - ergänzend zu 5G-Netzen der Netzbetreiber

Öffentliches WLAN

- Aufbau sicherer, kostenloser WiFi-Hotspots an kommunalen Begegnungsstätten
- Ermittlung geeigneter Platzierungen durch Befragung der Bürger:innen
- Prüfung der Nutzbarkeit von Fördermöglichkeiten wie WiFi4EU-Programm der Europäischen Kommission

- Unterstützung des Aufbaus von LoRaWAN-Netzen durch entsprechende Anbieter (z.B. Installation auf öffentlichen Gebäuden)
- Nutzung des städtischen Netzes zur Optimierung von Aufgaben der Stadt, insbesondere: Müll-Monitoring (z.B. Glascontainer), Parkplatz-Monitoring, Umwelt-Monitoring (z.B. auf Plätzen, in Wäldern, am Fluss), Toiletten-Monitoring (z.B. "Sauberkeits-Ampeln" vor Ort)

Forschung und Entwicklung

- Forschung zu relevanten Fragen in der Stadt durch Open Data und offenes IoT (Internet of Things)-Netzwerk (z.B. Nutzung bestehender Sensoren, Lösungsfindung für Probleme im Bereich Hitze-/Stautellen oder Müllentsorgung, Kostenersparnis und erhöhte Aussagekraft von Forschung durch mehr Daten)

7 Wirtschaftliches starkes Freiburg

Weltoffen, innovativ, nachhaltig: ein Freiburg, das für die Zukunft wirtschaftet

Wirtschaft hört nicht an der Stadtgrenze auf

Weltoffen, Pragmatisch, Partnerschaftlich: Volt Freiburg bewertet Projekte und Ideen grundsätzlich im überregionalen Kontext, da in der vernetzten, globalen Wirtschaft von heute Konzepte, die an der Stadtgrenze aufhören, nicht mehr zeitgemäß sind. Wir betrachten die Stadt Freiburg daher nicht in Konkurrenz zu anderen Gemeinden und Regionen, sondern als transparente, selbstbewusste und gemeinwohlorientierte Partnerin beim Aufbau der Wirtschaft von morgen im Dreiländereck und in Europa.

Wir unterstützen:

- Stärkere Einbindung Freiburgs in regionale Verbände, Wirtschafts- und Infrastrukturpartnerschaften und die Vernetzung mit Akteur:innen im Dreiländereck
- Einbindung Freiburgs in das Netzwerk europäischer Städte [EUROCITIES](#)
- Teilnahme Freiburgs an anderen überregionalen Initiativen, z.B. Wiederaufnahme des Prozesses der Neuausrichtung des Wirtschaftscampus Fessenheim durch die Société d'économie mixte transfrontalière Novarhena oder einer vergleichbaren Initiative, Aufbau einer Bahnstrecke Freiburg-Colmar oder Förderung des universitären Austausches im Rahmen des EUCOR Campus

Volt wird den Wandel der Wirtschaft in unserer Stadt aktiv begleiten und Lösungen suchen, um diesen Wandel sozialverträglich zu gestalten.

Unser Ziel ist es, ein Freiburg von morgen zu schaffen, das wirtschaftlich dynamisch, gesellschaftlich progressiv, nachhaltig und weltoffen ist.

Wandel, der Chancen schafft

Innovativ, Progressiv, Dynamisch: Freiburg ist ein Hub für innovative Ideen, Start-ups und mutige Entrepreneur:innen, die aus dem Umfeld der Universität, aus den Instituten und aus der freien Wirtschaft neue Konzepte umsetzen.

Wir unterstützen:

- Austausch, Kooperationen und Synergien für Akteur:innen der Region durch Schaffung von Vernetzungs- und Austauschplattformen zwischen verschiedenen Branchen und Wirtschaftszweigen
- Gezielte Unterstützung bestehender Inkubatoren und Ermöglichung neuer Vernetzungs- und Förderinitiativen durch die Stadt Freiburg
- Gezielte Nutzung von Leerständen in der Stadt als Räumlichkeiten für Gründer:innen, Start-ups und innovative Konzepte aus gewerblichem und non-profit Bereich

- Schaffung eines förderlichen Umfelds für alle Arten von Gastronomie und des traditionellen Gastgewerbes mit zentraler Rolle für Besuchswert und touristische Anziehungskraft der Stadt Freiburg
- Offenheit der Stadt gegenüber unterschiedlichen Akteur:innen bei Vergabe von Flächen sowie Unterstützung bei Konflikten zwischen Gewerbe und Anwohnerschaft. In unserer Stadt ist und muss für alle Platz sein.
- Verfestigung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft sowie Umwandlung in beschließendes Gremium, damit die Stadt Freiburg kommunale Entscheidungen in enger Abstimmung mit dem Mittelstand, etablierten Unternehmen und entsprechenden Wirtschaftsverbänden treffen kann
- Ausweitung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Ziel, den Austausch mit Wirtschaftsverbänden, Interessenvertretungen und Akteur:innen aus der Hochschulbildung, der außeruniversitären Forschung und dem Dritten Sektor zu unterstützen
- Gezielte Förderung von Organisationen und Initiativen, die strukturell das Ehrenamt und Non-Profit-Organisationen unterstützen (z.B. Räume, Digitalisierung)
- Aufbau und Verstetigung von Multiplikatoren im Bereich des Ehrenamts und Non-Profit-Sektors anstelle von Einzelinitiativen
- Rolle des Non-Profit-Sektors als Arbeitgeberin, Wirtschaftsfaktor und tragender Baustein für Lebensqualität in Freiburg
- Gleiche Mitspracherechte und Einbeziehung in Ausschüsse und Entscheidungsprozesse für Organisationen des Dritten Sektors wie für andere Akteur:innen

Der richtige Plan für morgen

Digital, Nachhaltig, Mobil: Volt will verhindern, dass innovative Ideen, Neu- und Ausgründungen oder Selbstständigkeiten durch hohe bürokratische Hürden erschwert werden. Daher setzt sich Volt für eine Verschlinkung der notwendigen Dokumentationen, von Genehmigungs- und Prüfprozessen, und eine erhebliche Beschleunigung der Digitalisierung der Verwaltung ein.

Wir fördern und fordern:

- Schnellstmögliches Beheben von Funklöchern und Unterstützung der Stadt beim Ausbau von Glasfasernetzen, wo immer möglich
- Frühzeitige Gespräche mit Anbietern, Netzbetreibern und Forschungs- und Regulierungsbehörden bei Ministerien und Europäischer Kommission, damit Freiburg für den perspektivischen Ausbau des 6G-Standards (für 2030 vorgesehen) in den Startlöchern steht
- Unabhängigkeit der Mobilfunkinfrastruktur von außereuropäischen Akteuren

- Umstellung auf eine treibhausarme Freiburger Wirtschaft durch Ausbau von Fernwärmenetzen, Nutzungsstrategien für Industrieabwärme und Abbau von Bürokratie für Genehmigung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien
- Sanierung und gezielter Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, um Vernetzung und Anbindung von Wirtschaftsstandorten zu garantieren
- Grüne Industrie als entscheidenden Wirtschaftsfaktor für die Zukunft
- Dichte und höhere Bebauung zur Verringerung des Flächenausbaus
- Ausweitung von Möglichkeiten für den Gütertransport nach und aus Freiburg mit der Bahn zur Reduktion des LKW-Transitverkehrs durch die Stadt (Mobilitätswende)
- Stichwort Verbindung ins Dreisamtal: Aufstockung der Strecke der Höllentalbahn, um sinnvollen Güterverkehr auf der Strecke zu ermöglichen
- Stichwort Gewerbepark Eschbach: Steigerung der Attraktivität der Güterverkehrsanbindung im Gewerbepark Eschbach für ansässige Betriebe
- Erreichbarkeit aller Orte in der Stadt für Handwerk, Lieferverkehr, Pflege und Dienstleistungsbetriebe durch entsprechende Initiativen und Anstrengungen (z.B. vorgehaltene Parkplätze)
- Gute Anbindung der Freiburger Gewerbegebiete an die Kernstadt sowie der Stadt an das Umland und PR-Hubs am Stadtrand
- Ausbau des ÖPNV als Wirtschafts- und Standortfaktor

Haushalt und Finanzen

Unsere Vision für den städtischen Haushalt: **Verpflichtung zu verantwortungsvollen Investitionen.** Freiburg steht an der Schwelle zu neuen Herausforderungen und Chancen. Bei Volt sehen wir den städtischen Haushalt nicht nur als finanzielles Werkzeug, sondern auch als ein strategisches Instrument, das uns ermöglicht, eine langfristige Vision für unsere Stadt zu verwirklichen. Wir setzen uns in Freiburg ein für einen zukunftsfähigen, nachhaltigen und gerechten städtischen Haushalt.

Klimaschutz als Haushaltspriorität

Die bedrohlichen Prognosen für die zukünftige Bewohnbarkeit unseres Planeten und auch die weitreichenden Folgen, die eine Nichteinhaltung des 1,5-Grad-Ziels für unsere Stadt und Region hätten, machen aus unserer Sicht Investitionen in den Klimaschutz absolut notwendig.

Trotz der beschränkten Handlungsspielräume, die uns auf kommunaler Ebene zur Verfügung stehen, ist es unsere Verantwortung, sie in vollem Umfang zu nutzen. Volt Freiburg unterstützt:

- Investitionen in Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks unserer Stadt sowie zur Eindämmung und Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Rahmen einer Akklimatisierungsstrategie

- Nutzbarmachung umfangreicher finanzieller Mittel durch die “Recovery and Resilience Facility” der EU (NextGenerationEU-Kampagne) für Resilienzstrategien in Freiburg
- Kooperation und Umsetzung von Initiativen aus dem Deutschen Aufbau- und Resilienzplan sowie deutsche Anwendung des EU-Programms, um Folgen des Klimawandels präventiv entgegenzuwirken

Verantwortungsvolle Finanzplanung für die Zukunft

- Solide und langfristig ausgerichtete Finanzplanung zur Sicherstellung städtischer Dienstleistungen und einer flexiblen Handlungsfähigkeit der Stadt
- Darlegung der mittel- bis langfristigen Ziele der städtischen Finanzpolitik durch die Finanzplanung über Doppelhaushalt hinaus

Strategien zur Entlastung des städtischen Haushalts

Um diese Ziele zu erreichen und gleichzeitig einen balancierten Haushalt zu gewährleisten, schlagen wir eine Kombination aus den folgenden Elementen vor:

- **Gezielte Mehreinnahmen** wie z.B. Einführung einer City-Maut (Bologna, Valletta, Bergen, Göteborg), Abgaben auf Kurzzeitmieten (Rom, Amsterdam), neue Ansätze zum Parkraummanagement (Stockholm, Wien, San Francisco) oder stärkere Einbeziehung lokaler Stakeholder in Bau- und Entwicklungsprojekte
- **Effizienzsteigerungen** durch Umstellung der städtischen Infrastruktur auf ressourcenschonende, moderne Standards (z.B. Straßenbeleuchtung, städtische Abfallflotte, digitale Verwaltung). Volt Freiburg unterstützt den bereits von der Stadtverwaltung angestoßenen PIWI-Prozess (Projektgruppe Impuls für Wandel und Innovation)
- **Einsparmaßnahmen:**
 - Effizientes und transparentes Monitoring bei städtischen Projekten zur Verbesserung einer (frühzeitigen) Prioritätensteuerung für den Gemeinderat
 - Volt Freiburg betrachtet die freiwillige Übernahme von Bundes- oder Landesausgaben durch die Kommune Freiburg kritisch (vgl. 49€-Ticket oder Sicherheitspartnerschaft)
 - Projektsteuerung zur Nachverfolgbarkeit (z.B. Wirksamkeit, Einsatz) bei institutionellen Zuschüssen aus städtischem Haushalt
 - Bevorzugung von Multiplikatoren des ehrenamtlichen Engagements bei Mittelvergabe für größere Wirkung der eingesetzten Mittel
 - Befürwortung von Budgetierung und Sanierungsgebot bei städtischen Zuschüssen

Über Volt

Als Reaktion auf den Brexit und den erstarkenden Rechtspopulismus in Europa gründeten eine Französin, ein Italiener und ein Deutscher 2017 die paneuropäische Partei Volt.

Ihr Ziel: Neue Politik für ein neues Europa.

Mit zwei Abgeordneten im europäischen Parlament, gewählten Abgeordneten in den nationalen Parlamenten der Niederlande und Bulgarien sowie hunderter lokaler Mandate in Deutschland, Bulgarien, den Niederlanden, Italien, Griechenland oder Portugal hat Volt den grenzüberschreitenden Gründungsgedanken bereits in viele Volksvertretungen gebracht.

2024 tritt Volt in den meisten Ländern Europas mit einem gemeinsamen Wahlkampf zur Europawahl sowie in Deutschland bei Kommunalwahlen in 9 Bundesländern an.

Als erste echte europaweite Partei setzt sich Volt dafür ein, die Europäische Union so zu reformieren, dass globale Herausforderungen gesamteuropäisch gelöst werden können. Die Basis dafür soll eine handlungsstarke, föderale Europäische Republik bilden. Volts Vision: Ein progressives Europa mit einer toleranten Gesellschaft, einer klimaschützenden Wirtschaft, einem anpassungsfähigen Bildungssystem und einer selbstbestimmten Digitalisierung.